



Deutsche Stiftung für
Demenzerkrankte

Wettbewerb der Deutschen Stiftung für Demenzerkrankte 2017 Bestpractice-Modelle:

Kommunikation mit Demenzerkrankten fördern

für die Gruppen „Grüne Damen und Herren“
der Evangelischen Kranken- und Alten-Hilfe und der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe
in Deutschland

Preisverleihung am 18.9.2017 in Lehrter Str.68, 10577 Berlin – 11 Uhr

Die Förderung der Kommunikation mit Demenzerkrankten ist ein zentrales Anliegen unserer Stiftung. Demenzerkrankte sind in besonderem Maße verletzlich in körperlicher, psychischer und seelischer Hinsicht. Falsche, manchmal auch gut gemeinte Kommunikation vergrößert nicht selten das Leiden der Erkrankten an ihrer Lebenssituation.

Wir sind glücklich, dass in den Besuchsdiensten der Grünen Damen und Herren dieser Herausforderung aktiv und phantasievoll begegnet wird. In Krankenhäusern, Pflegeheimen und Tageskliniken haben wir vielfältige Formen von verbaler und nonverbaler Kommunikation entdeckt, die Potentiale und Kompetenzen von Patientinnen und Patienten fördern.

Die Preisträger zeichnen sich in besonderer Weise durch ein Teilhabe schaffendes, professionell-reflektierendes und an der Menschlichkeit orientiertes Kommunizieren aus.

Der renommierte Altersforscher Prof. Andreas Kruse aus Heidelberg, der auch als Fachbeiratsvorsitzender unserer Stiftung angehört, sieht in der Sorgebeziehung trotz erhöhter Verletzlichkeit ein entscheidendes Potenzial im Alter: Sorge empfangen, aber auch Sorge geben. Dies gilt auch für Demenzerkrankte.

Ein Besuchsdienst berichtet, wie der Enkel einer Grünen Dame gerne mit in die Treffen der Demenzerkrankten geht. Originalton: „Die Grünen Damen, selbst schon nicht mehr ganz jung, bringen zur Auflockerung auch gerne mal einen Enkel mit. Das freut die Gesellschaft und lässt besonders die stark an Demenz Erkrankten in frühen Schulzeiten krämen. Da wird schon mal eine Fremdsprache aktiviert oder eine Rechenaufgabe gestellt. Die Unbedarftheit von Kindern ist ein wahrer Jungbrunnen.“



Deutsche Stiftung für Demenzerkrankte

Die **Preisträger** im Einzelnen:

1.Preis

Evangelische und ökumenische Krankenhaus- und Altenheimhilfe am Fritz-Heuner-Heim in Dortmund (Preisgeld EUR 3.000)

40 ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen kümmern sich insbesondere um demenzerkrankte Heimbewohnerinnen und Bewohner in der Alltagsassistenz und in der Unterstützung der Pflege und des Sozialen Dienstes durch vielfältige Aktivitäten. Sie sind gerade auch in psychisch belastenden Situationen zur Stelle bis hin zur Sterbebegleitung.

Die Juroren haben den Besuchsdienst deshalb mit dem ersten Preis des Wettbewerbs „Kommunikation mit Demenzerkrankten fördern“ ausgezeichnet, weil seit drei Jahren mit Hilfe von Video-Sequenzen, die im normalen Alltag gedreht werden, ein unterstützendes Kommunikationsverhalten trainiert wird. Der Focus des „Marte meo“ Konzepts liegt auf gelungenen Momenten und positiven Aspekten im Kommunikationsprozess. Die Bedeutung eigener kleiner, alltäglicher Gesten und Handlungen für das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner wird gerade auch im Bild deutlich. Die ehrenamtlich Mitarbeitenden werden regelmäßig geschult, es finden Fallbesprechungen und regelmäßiger Erfahrungsaustausch statt. Mit Hilfe der Marte Meo Methode besteht die Möglichkeit, herauszufinden und zu verstehen, welche Botschaft und welche Bedürfnisse hinter einem herausfordernden Verhalten seitens der Demenzerkrankten stehen. So werden die Handlungsspielräume der Profis wie auch der ehrenamtlich Mitarbeitenden erweitert und nicht zuletzt die Gefahr der „Gewalt in der Pflege“ vermieden.

2.Preis

Ökumenische Krankenhaus-Hilfe im St. Marien- und St. Annastifts Krankenhaus Ludwigshafen (Preisgeld EUR 2.000)

In der Geriatriischen Klinik engagieren sich 29 Frauen und vier Männer im Alter von 47 und 85 Jahren insbesondere für demenzerkrankte Patienten und Patientinnen. Diese Patientengruppe bedarf hoher Fürsorge. Sie reagieren im Krankenhaus oft mit Angst und Unruhe, weil sie sich fremd und unsicher fühlen. Sie haben oft auch keine Krankheitseinsicht oder können keine Auskunft über sich, ihre Beschwerden und Wünsche geben. Sie können sich schwer an Diagnose, Behandlung und Körperpflege beteiligen.

Der Einsatz der Ehrenamtlichen ist vielfältig und unterscheidet sich von den anderen Aktivitäten im Krankenhaus vor allem darin, dass die Ehrenamtlichen Zeit für Gespräche, Unterhaltung gemeinsames Frühstück, Spielnachmittagen und



Deutsche Stiftung für Demenzerkrankte

Versorgung durch die Kleiderkammer, Spaziergänge und Assistenz beim Essen. Kommunikation geschieht vor allem durch praktische Hilfe, Begleitung, verständnisvolles Zuhören.

Besonders hervorzuheben ist auch die gute Vernetzung mit den hauptamtlichen Mitarbeitenden. All diese Faktoren haben dazu geführt, dass die zunächst auftretende Scheu vor demenzerkrankten Menschen zunehmend überwunden wurde und der Kreis der Ehrenamtlichen wächst.

3.Preis

Die Grünen Damen und Herren der Anhaltinischen Diakonissenanstalt Dessau (Preisgeld EUR 1.000)

Die Gruppe besteht aus 17 Ehrenamtlichen, die sich im Marienheim insbesondere um die demenzerkrankten Menschen kümmern. Mit Verständnis, Humor und Einfallsreichtum bringen sie eine Menge Lebensfreude zurück in den Alltag von Demenzerkrankten.

In der Bewerbung um den Preis wird vor allem von der wiedergewonnenen Lebensfreude berichtet: „Wir sporteln, singen alte Volkslieder und uralte Schlager, basteln, erzählen, lesen vor, schunkeln und LACHEN ganz viel. Immer werden neue Angebote ausprobiert und wir beobachten: Demenzerkrankte lassen sich fördern ... man muss sie nur fordern...“.

Besonders wird über die Vorlesestunde in der Tagespflege berichtet: Am Anfang steht der Wetterbericht, das gibt genug Stoff zum Reden. Texte zum Vorlesen werden sorgfältig ausgewählt, nicht nur Märchen und Sagen, sondern Texte aus dem alltäglichen Leben, Tiergeschichten, Urlaubserlebnisse. Am Schluss gibt es spontanen Beifall. Und alle freuen sich schon auf das nächste Mal.

3.Preis

Die Grünen Damen und Herren am HELIOS Park Klinikum Leipzig (Preisgeld EUR 1.000)

Die Ehrenamtlichen kümmern sich in der Akutgeriatrie des Parkklinikums um demenzerkrankte Patientinnen und Patienten auch zu später und nächtlicher Stunde. Ein häufig zu beobachtendes Symptom bei Demenzerkrankten ist die Verschiebung des Tag-Nacht-Rhythmus. Die Betroffenen können schlecht einschlafen, suchen Beschäftigung, werden unruhig und aktiv und sind tagsüber schläfrig und müde.

Die meisten Kliniken sind auf das Phänomen der Tag-Nacht-Umkehr, das für Angehörige und Pflegepersonal sehr kräftezehrend ist, in ihren Versorgungsstrukturen nicht eingerichtet. Das „Nacht Café“ schließt diese Lücke.



Deutsche Stiftung für Demenzerkrankte

Die Grünen Damen und Herren reden mit den Erkrankten, beschäftigen sie, machen leichte Bewegungsübungen oder gehen mit ihnen in den Klinikfluren spazieren. „Mit Hilfe eines speziellen Bewegungs- und Kognitionsprogramms kann es so in vielen Fällen auch gelingen, die Betroffenen wieder in einen normalen Schlaf-Wach-Rhythmus zu begleiten. Besonders hervorzuheben ist außerdem die professionelle Begleitung der Grünen Damen und Herren durch Supervisionen und Fortbildungen.

Die **Deutsche Stiftung für Demenzerkrankte** unterstützt seit 2003 in Deutschland und Österreich insbesondere folgende Projekte für Demenzerkrankte, deren Angehörige und Mitarbeitenden:

- Kommunikationsförderung (z.B. spezifische Malvorlagen)
- Kunstprojekte
- Theateraufführungen
- Opernbesuche
- Musikprojekte
- Fortbildung von Mitarbeitenden
- Unterstützung von Veröffentlichungen zum Thema Demenz
- Ausstattungsbeihilfen
- Visiten von Klinikclowns in Einrichtungen
- Aktionen zwischen den Generationen

Schirmherr: Dr. Henning Scherf, Bürgermeister a.D. der freien Hansestadt Bremen

Vorstand: Dr. Karl Heinz Bierlein, Dr. Christian Zimmermann

www.demenzstiftung.de

15.9.2017/ Dr. Karl Heinz Bierlein